



Demografischer Wandel auf beiden Seiten der Grenze

Prof. Dr. Ingo Mose - Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

Datum und Ort: 27.09.2018, Winschoten

Anlass: KrimpCafé

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Wat
Nu?

FONA
Forschung für Nachhaltige
Entwicklung
BMBF

CARL
VON
OSSIEZKY
universität OLDENBURG

KOMMUNEN INNOVATIV

Inhalt

Demografischer Wandel rechts der Grenze

1.1 Regionale Unterschiede Krimp/Schrumpfung - Bevölkerungsabnahmen
(Demografischer Wandel)

1.2 Abwanderung junger Menschen/Studierende (Bildungswanderung)

1.3 Lebendige ländliche Gebiete - Erfahrungen von „Wat Nu?“ - Gespräche mit
Gemeinden

1.4 Partizipation und Bürgerinitiativen

1.5 Ältere und Pflege



Wat Nu?

1.1 Regionale Unterschiede Krimp/Schrumpfung - Bevölkerungsabnahmen (Demografischer Wandel)

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



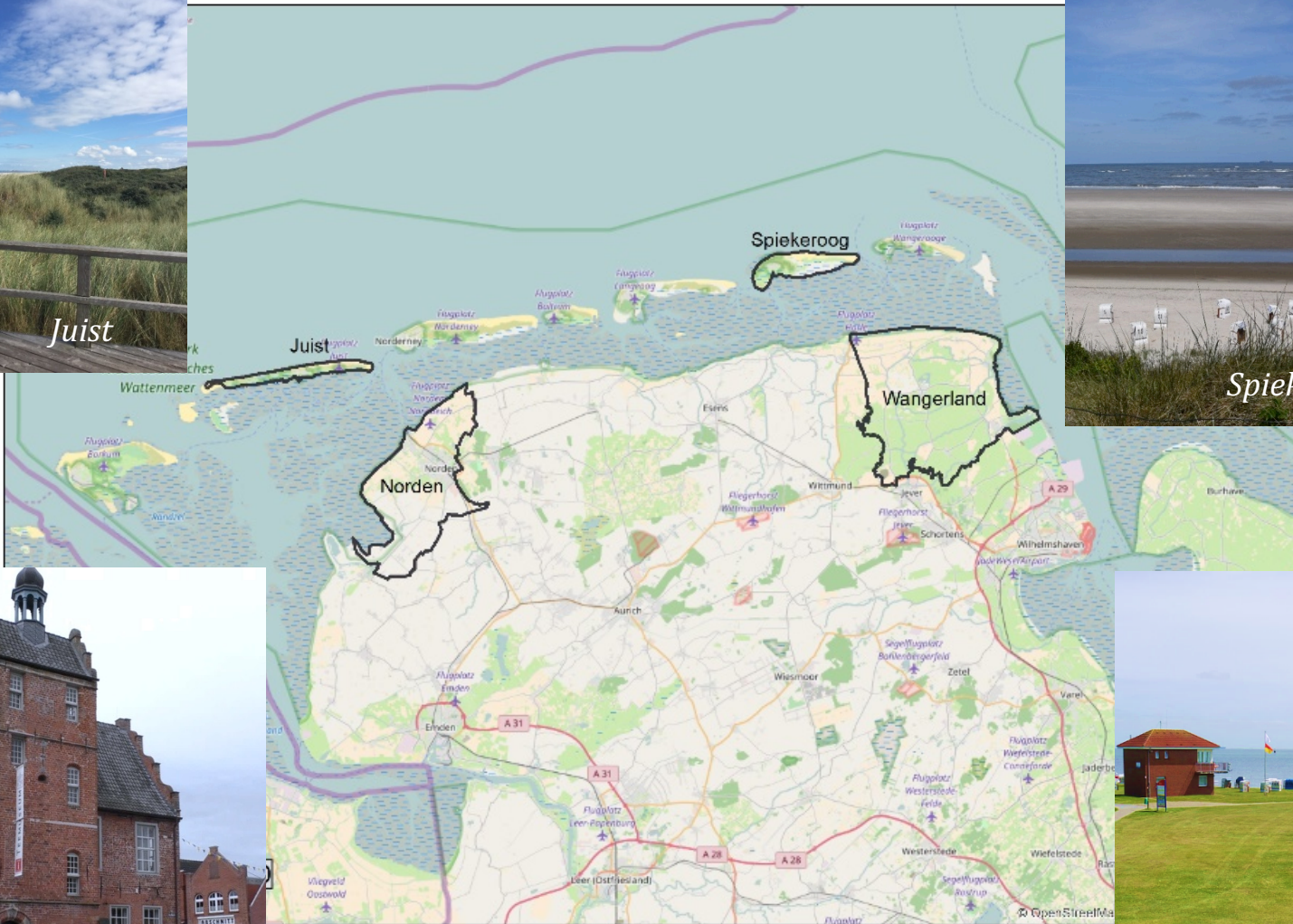
FONA
Forschung für Nachhaltige
Entwicklung
BMBF

KOMMUNEN INNOVATIV

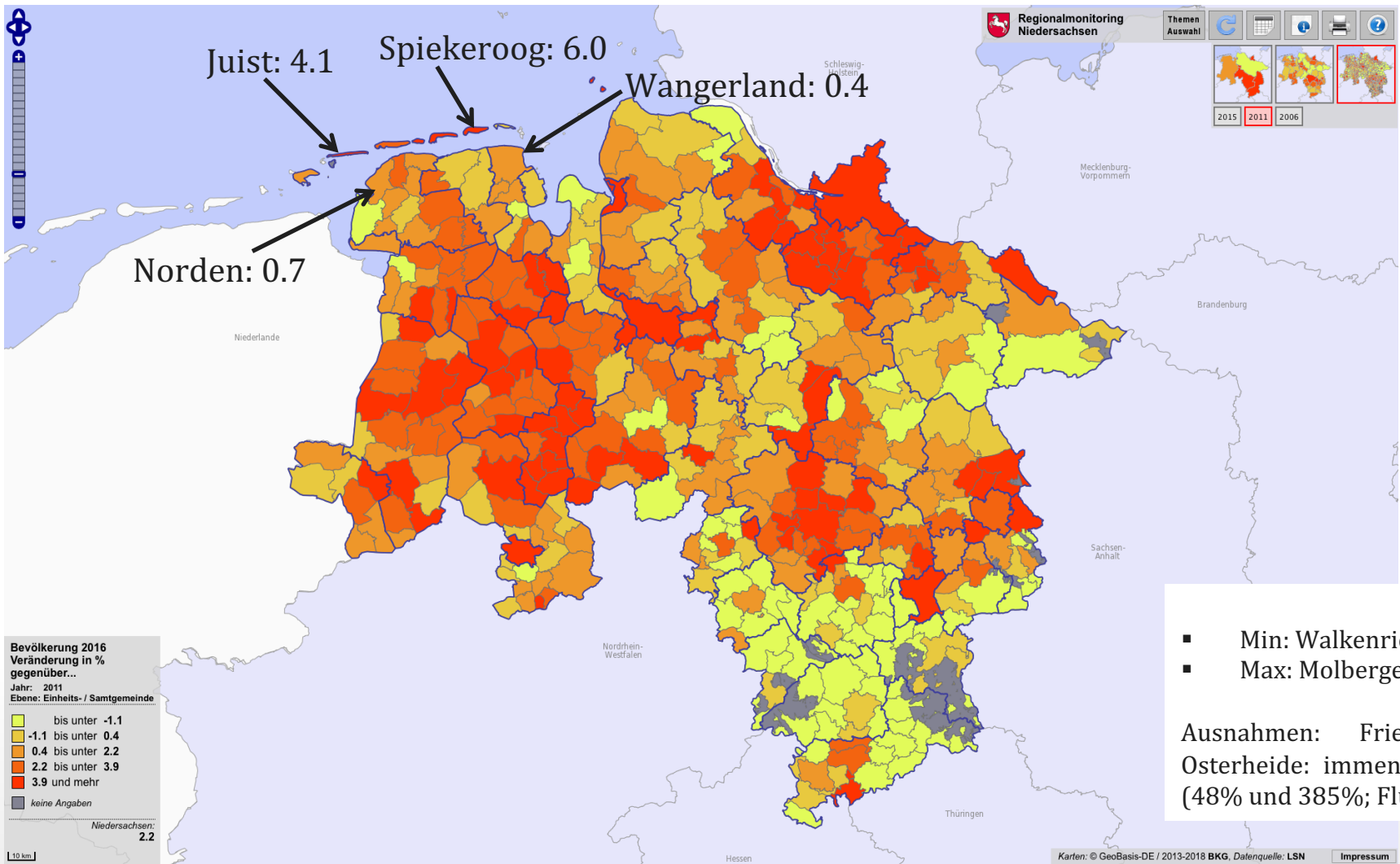
Der niedersächsische Wattenmeer-Raum



Gemeinden des Projektes „Wat Nu?“



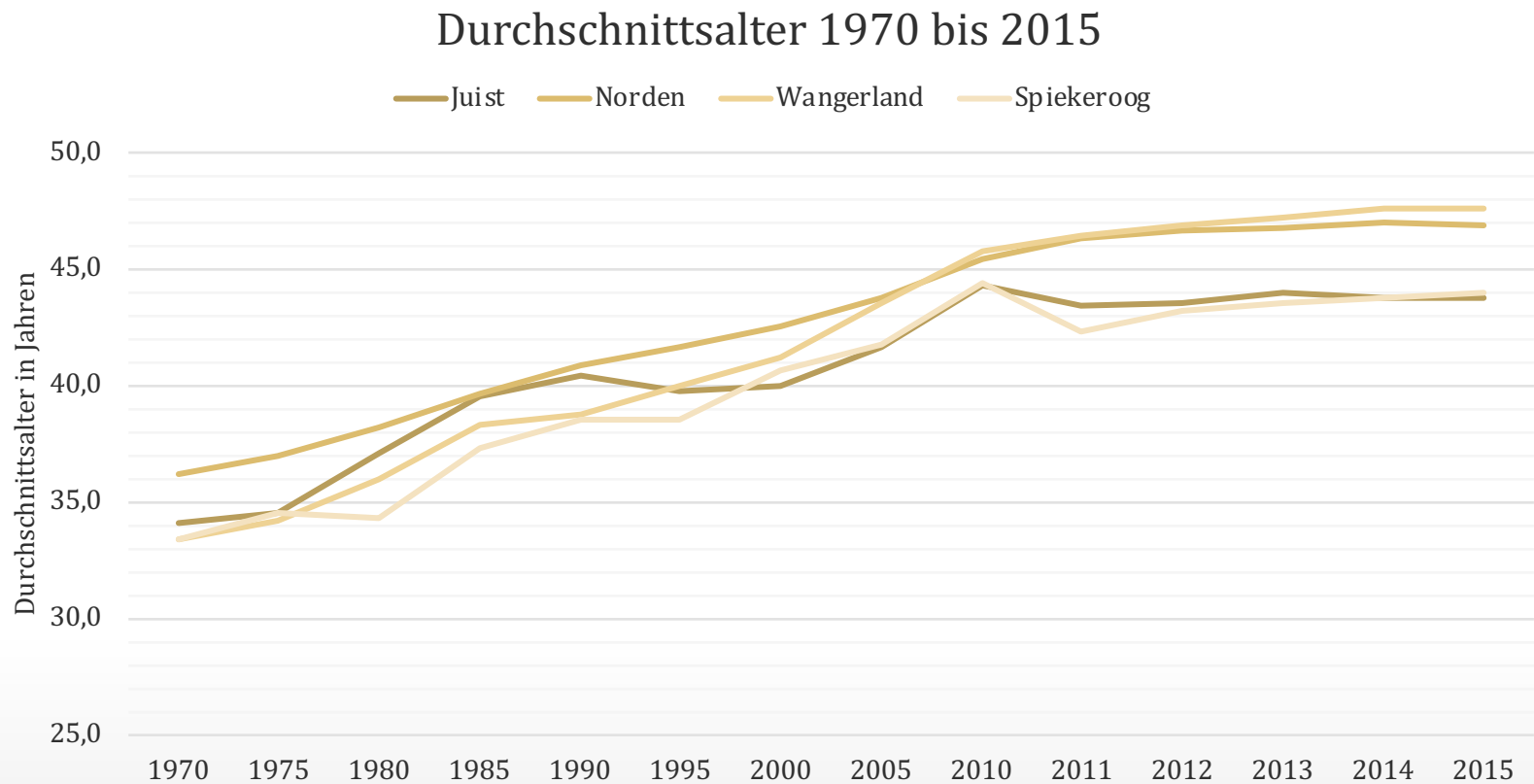
Bevölkerungsveränderungen Niedersachsen 2011-2016



*Datenquelle: <http://www.regionalmonitoring-statistik.niedersachsen.de/index.html>

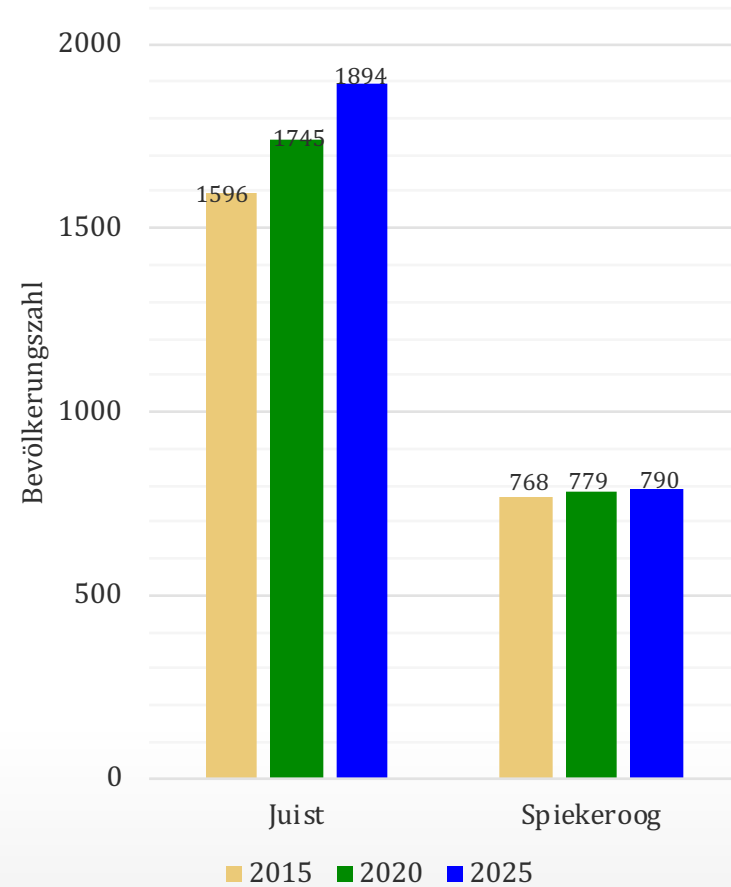
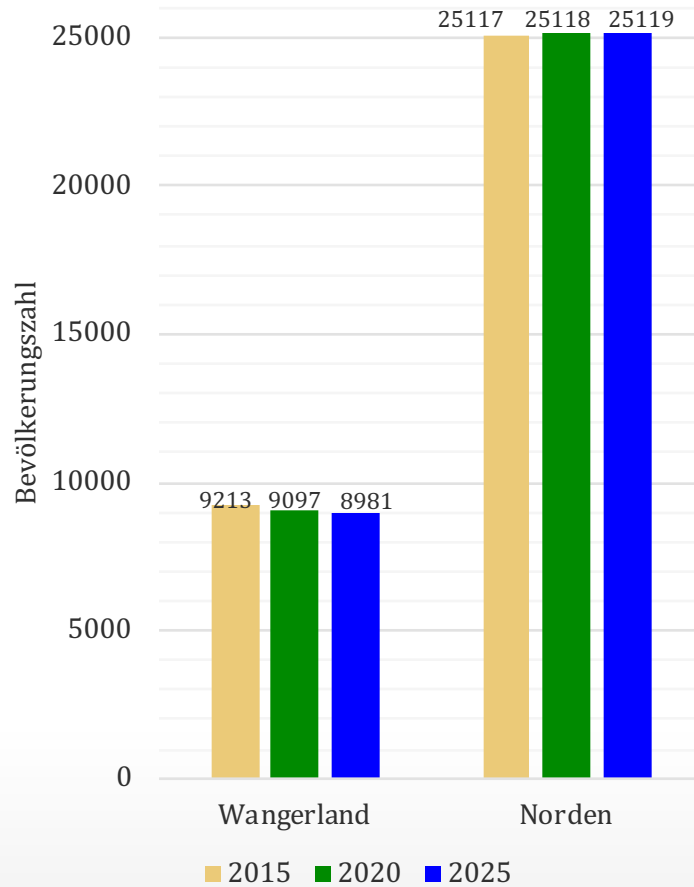
Alternde Bevölkerung in den „Wat Nu?“-Gemeinden

„Wat Nu?“



*Datenquelle(n): Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) 2001-2016, Tabelle Z100004G

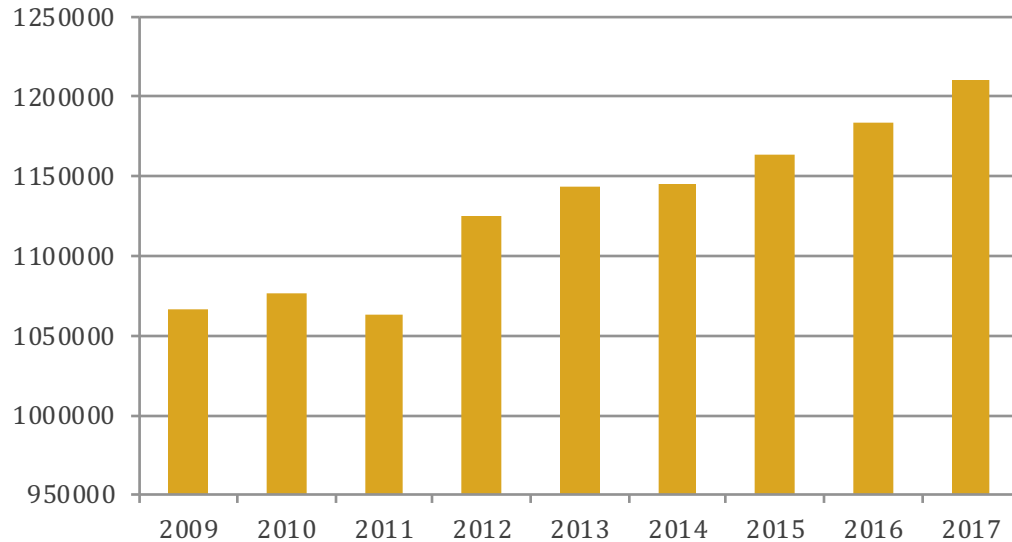
Bevölkerungsprognosen 2020 und 2025



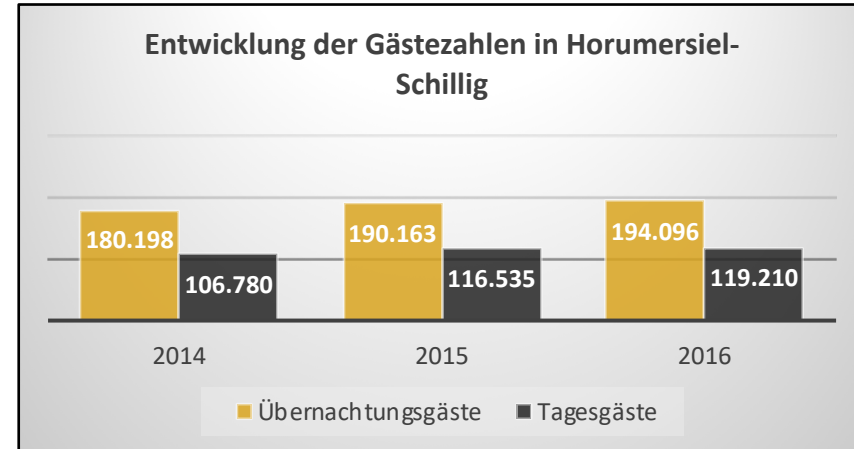
*Datenquelle(n): Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) 2017

Tourismus – Beispiel Wangerland

Übernachtungen (ingesamt) Wangerland



*Datenquelle(n): Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) 2009-2017, Tabelle Z7360412



*Datenquelle(n): Wangerland Touristik GmbH

- Touristisch sehr attraktive Gebiete
- Saisonalität sehr ausgeprägt (Sommertourismus)
- Zunahme der Zweitwohnsitze
- Besondere Rolle der (Dauer-)Camper im Wangerland





Wat Nu?

1.2 Abwanderung junger Menschen/Studierende (Bildungswanderung)

GEFÖRDERT VOM



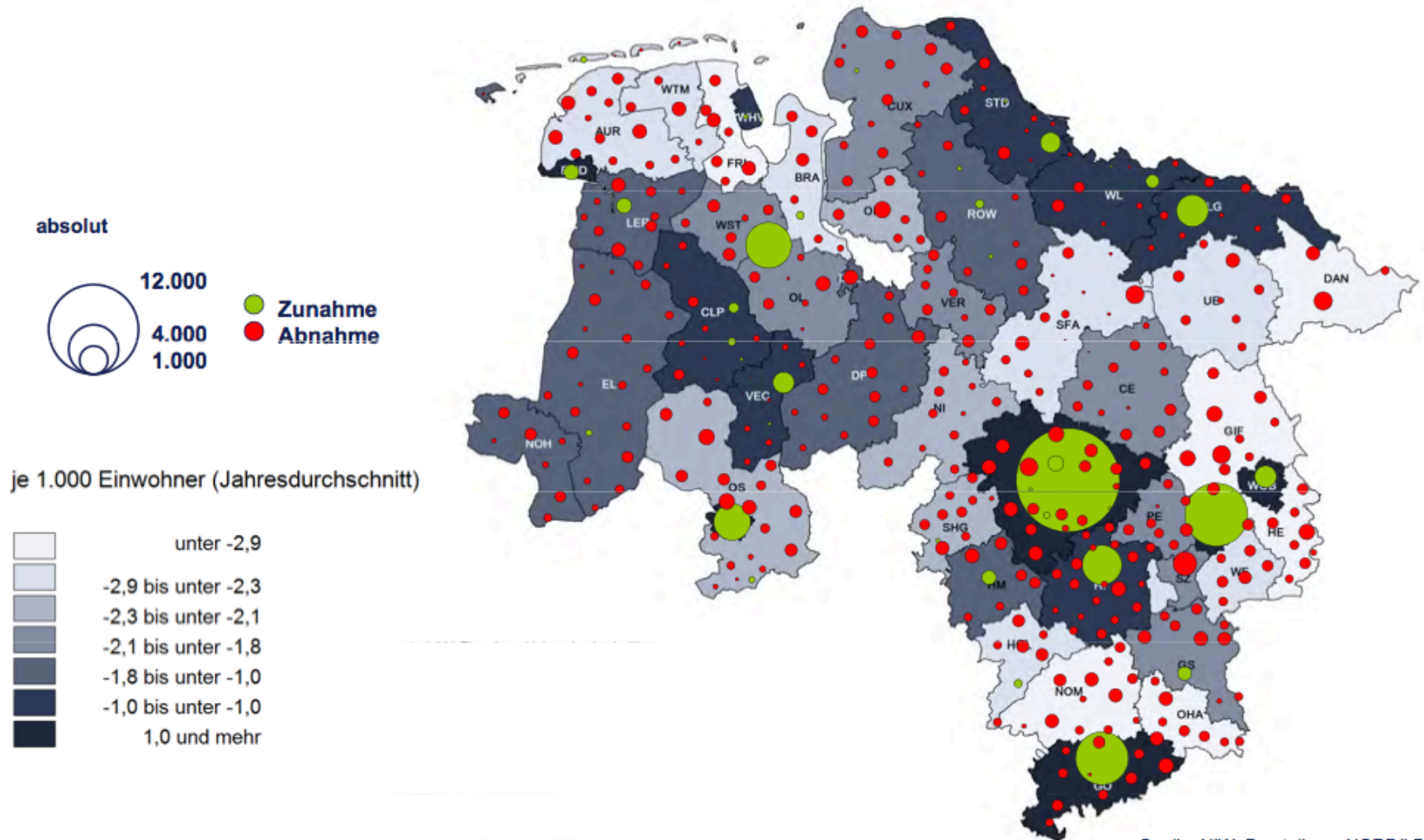
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



KOMMUNEN INNOVATIV

Bildungswanderung 2005 bis 2008

Wanderungssalden der Altersgruppe 18 bis unter 30 Jahre



Quelle: NIW. Darstellung: NORD/LB.

Wanderung über die Gemeindegrenzen

	Wanderungssaldo (Zuzüge-Fortzüge) 2000						
	Insgesamt	Altersklasse von ... bis unter ... Jahre					
		u. 18	18 - 25	25 - 30	30 - 50	50 - 65	65 u.ä.
Juist	78	16	10	5	39	5	3
Norden	121	8	-19	-5	5	100	32
Wangerland	140	80	-47	12	56	43	-4
Spiekeroog	2	1	-4	1	6	-2	-

	Wanderungssaldo (Zuzüge-Fortzüge) 2016						
	Insgesamt	Altersklasse von ... bis unter ... Jahre					
		u. 18	18 - 25	25 - 30	30 - 50	50 - 65	65 u.ä.
Juist	4	-4	13	-3	1	2	-5
Norden	286	51	5	43	22	128	37
Wangerland	149	85	-20	5	59	12	8
Spiekeroog	34	12	6	7	13	-	-4

Quelle: © Landesamt für Statistik Niedersachsen, 2018. LSN-Online: Tabelle K1200050



Wat Nu?

1.3 Lebendige ländliche Gebiete

Erfahrungen von „Wat Nu?“ - Gespräche mit den Gemeinden

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

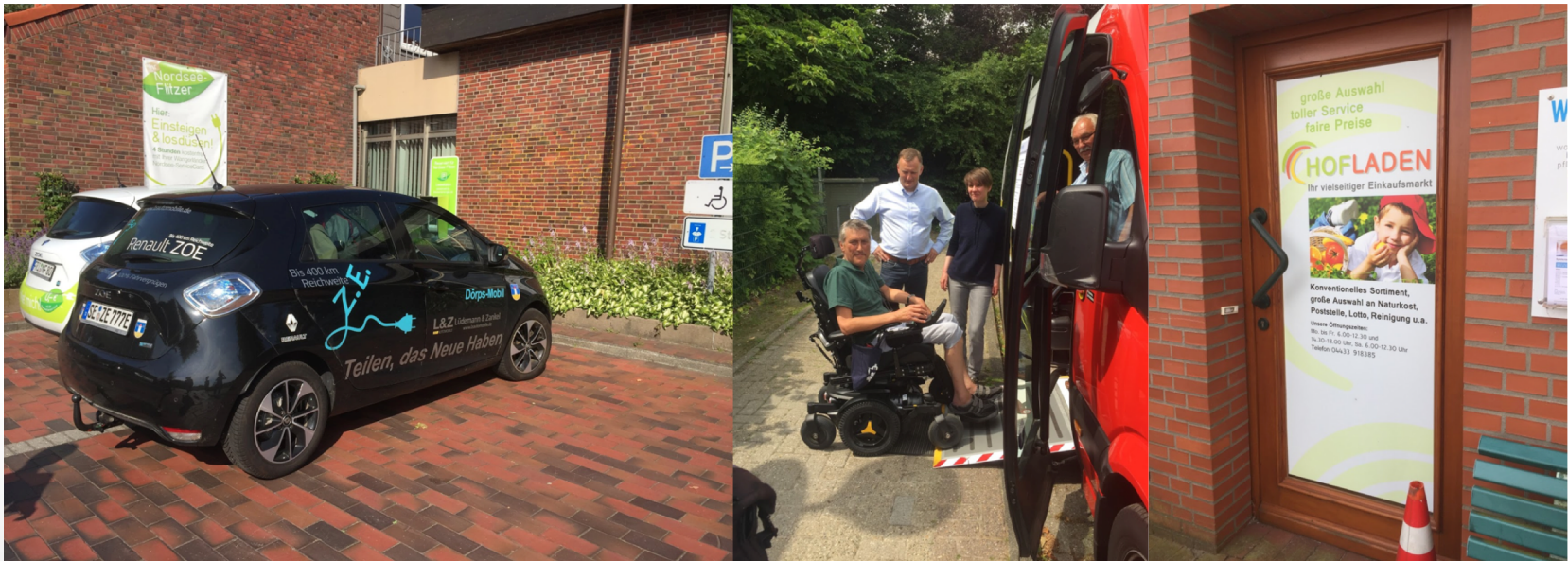


FONA
Forschung für Nachhaltige
Entwicklung
BMBF

KOMMUNEN INNOVATIV

Handlungsansätze der Gemeinden

- Die Gemeinden sind sich der Herausforderungen des demografischen Wandels bewusst
- Sie wollen ihre Gemeinden attraktiv und lebenswert erhalten
- Verschiedene Ansätze werden verfolgt
- Mobilität und Daseinsvorsorge als Handlungsschwerpunkte (Wangerland)





Wat Nu?

1.4 Partizipation und Bürgerinitiativen

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



KOMMUNEN INNOVATIV



Wat Nu?

1.5 Ältere und Pflege

GEFÖRDERT VOM



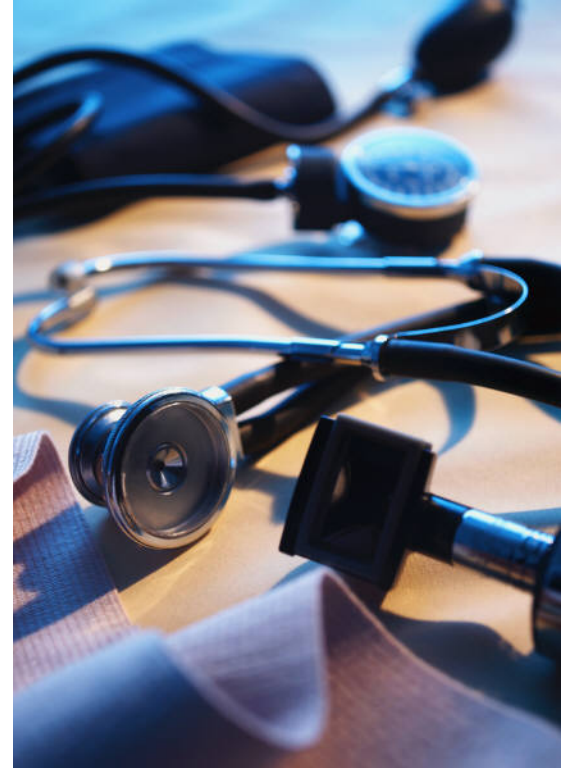
Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



KOMMUNEN INNOVATIV

Ältere und Pflege

- Medizinische Versorgung auf dem Festland und auf den Inseln sehr unterschiedlich
- Keine Fachärzte und keine stationäre Pflege auf den beiden „Wat Nu?“- Inseln
- Abwanderung der (schwer) Pflegebedürftigen von dort
- Notfallversorgung auf den Inseln per Hubschrauber
- Im Wangerland Neubau von Seniorenheim/-wohnungen
- Zentralklinik (wie in Scheemda) war im Gespräch für Norden/Aurich/Emden



Quelle: Microsoft Office 2011, ClipArt



Wat Nu?

1.6 Fazit

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



KOMMUNEN INNOVATIV

Gesellschaftliche Transformation in Deutschland

Transformation allgemein

- Globale Herausforderungen wie Klimawandel, demografischer Wandel → Anpassungsbedarf (nicht nur in technologischer, sondern auch sozialer und kultureller Hinsicht) → Anpassungsstrategien

Demografischer Wandel

- Politischer Ansatz: Gleiche Lebensbedingungen in Städten und ländlichen Räumen („Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse“)
- Laufende Raumbeobachtung zu Demografie, öffentlichen Dienstleistungen, Mobilität, ehrenamtlichem Engagement etc. (Raumordnungsbericht 2017)
- Demografische Strategien auf nationaler und auf Länderebene, aber immer mehr auch auf lokaler Ebene



Wat Nu?

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Bedankt voor uw aandacht!

Weiteres im Workshop „Wat Nu?“

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



KOMMUNEN INNOVATIV

ZUSÄTZLICHE FOLIEN

Demografischer Wandel und die Schrumpfungsregionen in NL

Niederlande bis 2040:

- wächst noch um ca. 1 Million Einwohner (bis auf ca. 18 Millionen)
- Schrumpfungsregionen verlieren bis zu 16% ihrer Einwohner

Deutschland bis 2040:

- insgesamt ca. 5 Millionen Einwohner weniger
- durchschnittlich ca. 12% weniger als heute
- Regionen in den neuen Bundesländern: 30% Bevölkerungsverluste

<https://www.rijksoverheid.nl/onderwerpen/bevolkingskrimp/krimpgebieden-en-anticipeergebieden>

https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/LaenderRegionen/Internationales/Staat/Profile/Laenderprofile/Niederlande.pdf?__blob=publicationFile

<https://www.kennisvoorkrimp.nl/nieuws-over-krimp/demografie>

<https://opendata.cbs.nl/statline/#/CBS/nl/dataset/83784NED/table?dl=5053>

Besonderheiten Niederlande



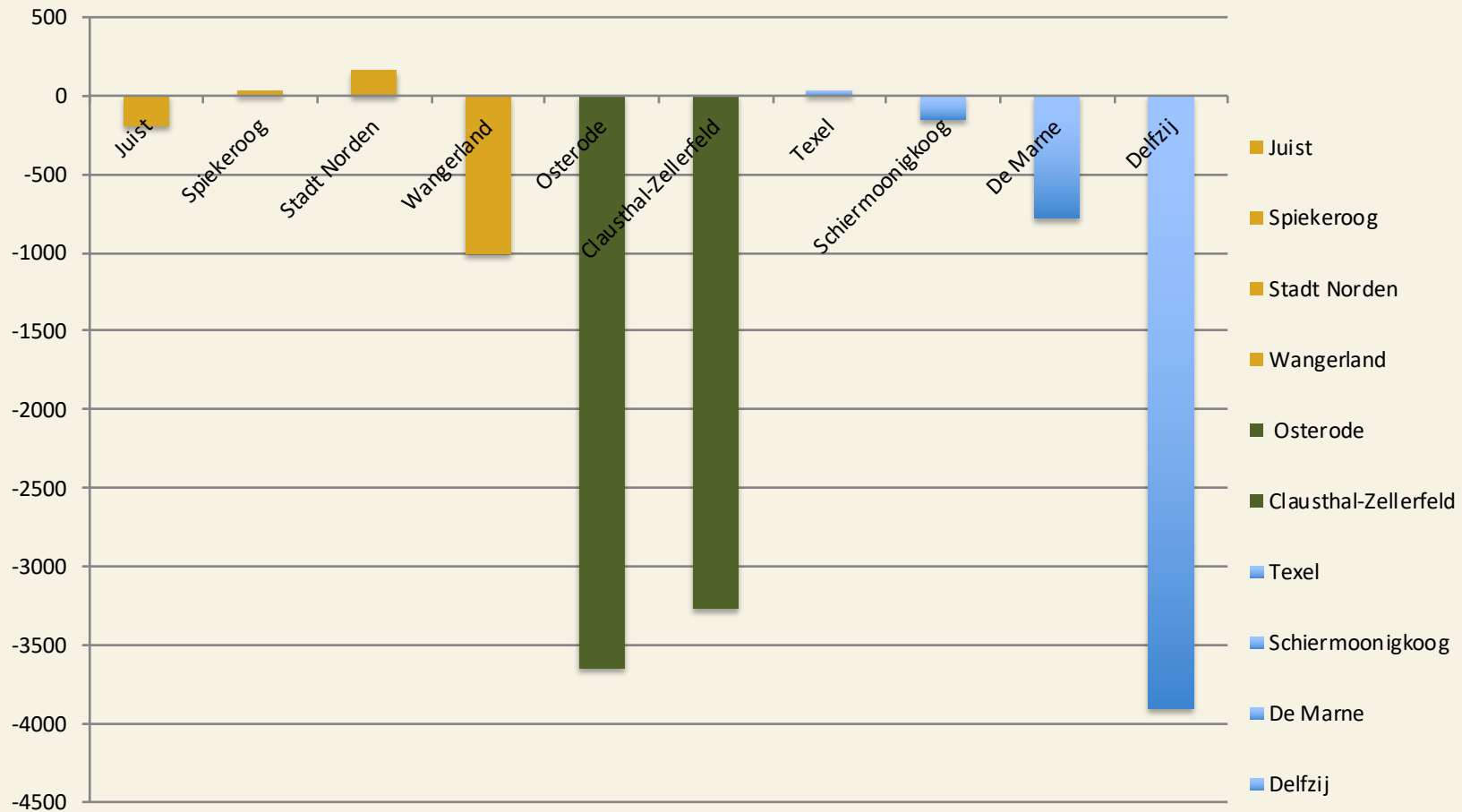
KRIMP Regionen: Die meisten Gemeinden im niederländischen Wattenmeer sind als sogenannte Krimpgemeenten (schrumpfende Gemeinden) ausgewiesen. Das bedeutet, dass sie in einigen Fällen zusätzliche Finanzmittel, aber vor allem mehr Möglichkeiten zum Experimentieren erhalten, beispielsweise bei dem Zusammenlegen von Schulen <https://www.rijksoverheid.nl/onderwerpen/bevolkingskrimp>

Zweitwohnungen: Ein Problem insbesondere auf den Inseln ist, dass ehemalige Ferienhäuser oder auch Wohnhäuser zu Zweitwohnungen werden. Das bedeutet zum Beispiel, dass Ferienhäuser, die von Mai bis September ausgebucht waren, nur noch einige Wochen pro Jahr bewohnt werden. Dies schadet zum einen der Wirtschaft der Inseln, Wohnraum fehlt, aber auch das soziale Leben auf der Insel wird beeinträchtigt. Diese Situation besteht auch zum Teil, aber in deutlich geringerem Maße, auf dem Festland.

Politik: In den Niederlanden liegt der Schwerpunkt der Politik auf dem Umgang mit dem Bevölkerungsrückgang und dem Erhalt der Eigenständigkeit von Dörfern. Die sogenannte ideeenbank gibt einen Überblick über die Gemeindeaktionen in Groningen <http://www.ideeenbankgroningen.nl/projecten/>

Kurzer Vergleich von anderen touristischen Gemeinden (D/NL)

Bevölkerungsentwicklung (total) 2000-2015



*Datenquelle(n): Offizielle Statistiken der Länder

Bevölkerung nach Altersgruppen

Bevölkerung nach Altersgruppen (0-18 und 65 und mehr) Wangerland

■ 0 - 18 Jahre ■ 65 und mehr

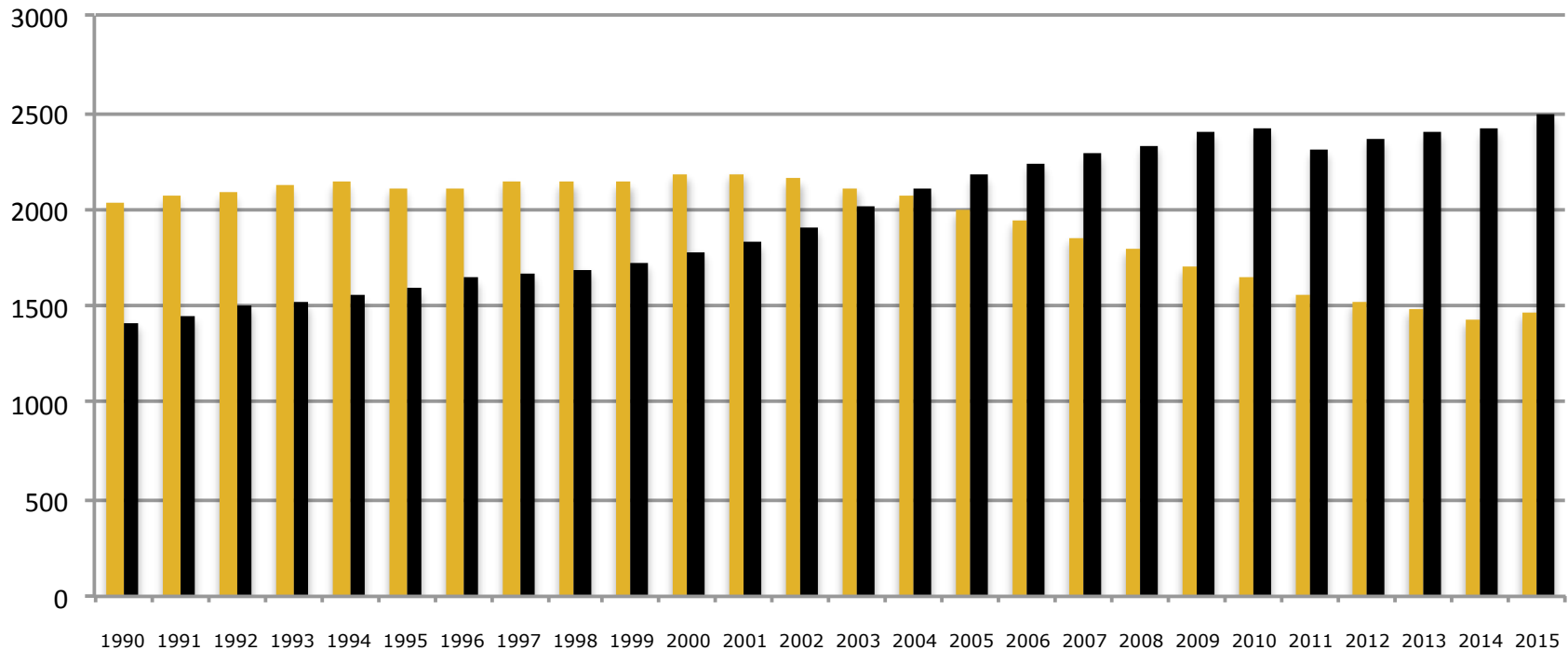


Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung der 0-18-Jährigen und der 65-Jährigen und älter (Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Tabelle Z100110G, und eigene Berechnungen)

Im Vergleich zu anderen europäischen Ländern sieht sich Deutschland einem besonders starken Trend hin zu einer alternden Bevölkerung, einem Bevölkerungsrückgang und der Abhängigkeit von der Zuwanderung für das Bevölkerungswachstum gegenüber. Das ist auch im deutschen Wattenmeerraum der Fall.

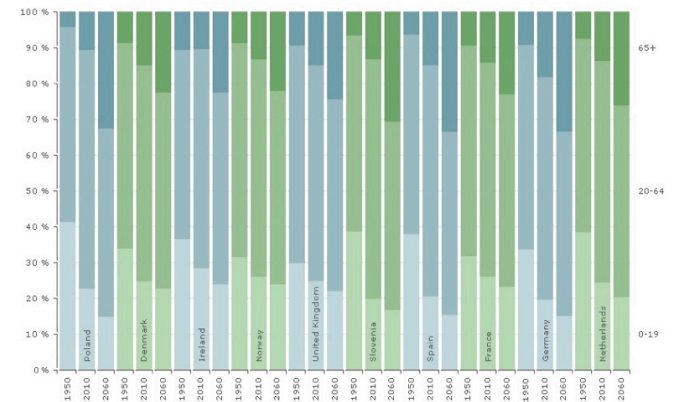
Kürzlich:

- Wieder steigende Geburtenzahlen

Aber:

Die Welt ist nicht 1:1 in Statistiken wiederzufinden.

■ Age Structure in Selected European Countries in 1950, 2010, 2060



This selected model calculation made by the UN Population Division assumes a constant fertility, a further increase in life expectancy, and a long-term decline in migration balances to about half the current level.

Source: UN World Population Prospects: The 2012 Revision, model assumes constant fertility.
 License: Creative Commons Attribution 3.0
 The Federal Agency for Civic Education, 2014, www.bpb.de



Miteinander reden und diskutieren hilft, die Welt da zu verstehen, wo die Statistik eben nicht weiterhilft. Denn „Prognosen sind schwierig, besonders wenn sie die Zukunft betreffen.“

(zugeschrieben Karl Valentin, Mark Twain, Winston Churchill, Niels Bohr, Kurt Tucholsky u. a.)

Wat Nu soll Akteure der Wirtschaft, Zivilgesellschaft und des Staates zusammenbringen, um lokale Lösungsansätze zu entwickeln und zu testen.

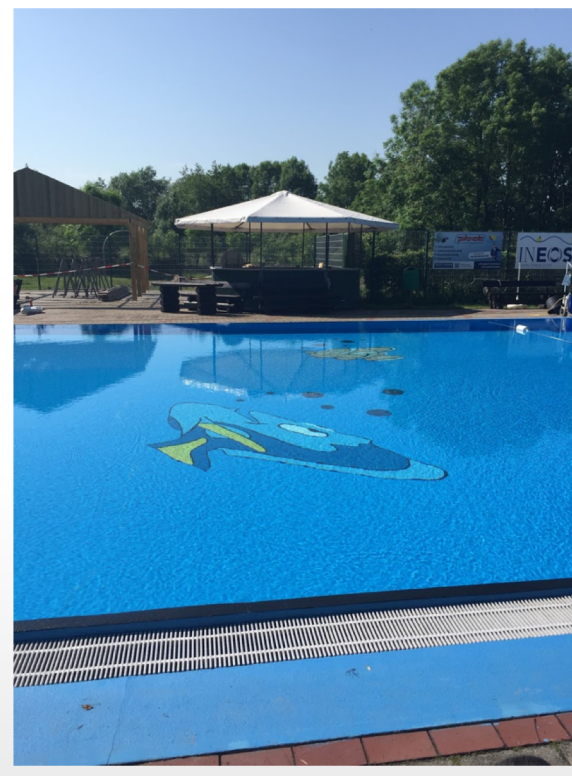
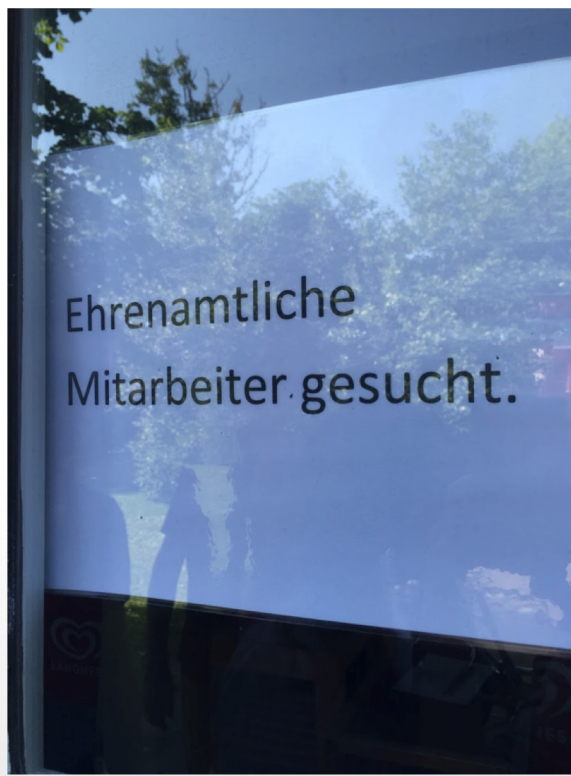
Wer kommt, wer geht, wer bleibt?



- Immer mehr Menschen zieht es vom Land in die Stadt, viele Großstädte boomen (Urbanisierung). Aber Dorf ist nicht gleich Dorf. Manche ländlichen Gemeinden wachsen, andere verweisen immer mehr.
- Aber Trend: Insbesondere junge Menschen verlassen Dörfer und Kleinstädte, wenn es dort keine weiterführenden Bildungsangebote oder keine Arbeit gibt (Bildungswanderung)
- Und was ist in touristisch attraktiven ländlichen Regionen: hierher ziehen immer mehr Menschen im Rentenalter (Ruhestandswanderung)

- Die Altersgruppe der 18- bis 25-Jährigen ist, insbesondere im Wangerland, die im Binnenwanderungsgeschehen aktivste Altersgruppe. Das Hauptmotiv der Wanderungen in dieser Altersgruppe resultiert aus der Suche nach einer geeigneten Ausbildungsstätte, einem Studienplatz oder einer anderen (Weiter-)Bildungsmöglichkeit.
- In Norden sind es vor allem die Altersgruppen 50-65 und 65 und älter die in die Gemeinde zuziehen. Die Wanderungsbewegungen sind in der offiziellen Statistik doch sehr ausgeglichen.

- **Existierendes Beispiel Freibad Tettens (Gemeinde Wangerland)**
 - Von Einwohnern getragen
 - Keine Eintrittsgelder
 - Spenden
 - Gemeinde unterstützt mit Materialien



Zentrale Befunde für touristische Gemeinden im Wattenmeer-Raum



Inseln

- Mangel an Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen (Hausärzte, Fachärzte,..)
- Hoher Druck der verschiedenen Landnutzungen (Naturschutz)
- Wohnraummangel (durch hohe Anzahl an Ruhestandswandern, Zweitwohnsitzen)
- Infrastruktur ist nicht auf den demografischen Wandel angepasst; hoher Investitionsbedarf
- Bildungswanderung
- Fachkräftemangel

Festlandgemeinden

- Unterschiede zwischen Küstenorten und der Ortsteile im Hinterland
- Bildungswanderung
- Fachkräftemangel
- Mobilität und Daseinsvorsorge
- Ruhestandswanderung

Vergleichbarkeit zu anderen touristischen, ländlichen Gemeinden mit dem demografischen Wandel:

- Allgemeine Veränderung der Bevölkerungsstruktur; Hohe Attraktivität,

Es müssen individuelle und lokal-spezifische Lösungen und Maßnahmen für die Gemeinden entwickelt werden

Wo gibt es also Bevölkerungsveränderungen?

- Im deutschen Wattenmeergebiet /EDR geht es vor allem um eine Veränderung der Bevölkerungs-struktur (Bildungswanderung und Ruhestands-wanderung; Älterwerden der Bevölkerung)
- Insbesondere attraktive Küstenorte und die Inseln wachsen noch (vor allem durch Ruhestands-wanderung)